

Verzeichniss der Abonnenten
des Tages- und Wochenblattes.
Pränumerationspreis:
in loco:
Semestral . . . 10 fl. — kr.
Halbjährig . . . 5 „ — „
Vierteljährig . . . 2 „ 50 „
Monatlich . . . 85 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 7 fl. — kr.
Vierteljährig . . . 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig . . . 9 fl. — kr.
Vierteljährig . . . 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurück-
gegeben; unfrankirte Briefe nicht an-
genommen.

Germanenstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertats
werden in der Administration
dieses Blattes (Hintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger, in Wien: A. Oepplik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas' Nachf. (Max
Augenfeld & Emerich Lessner),
H. Schalek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a/M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.
Inserionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Carmondezeile kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 8. B., excl. der Stempel-
gebühren à 30 fr.

Postabonnements-Bureaus: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Sikir bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Iocoo, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 211. Germanenstadt, Freitag den 11. September 1896. 112. Jahrgang.

Im Zeichen des Friedens.

Berlin, 7. September.

Es hat in der Welt zu allen Zeiten jene wunderlichen Theoretiker gegeben, denen Alles auf Erden aus contradictorischen Gegensätzen zu bestehen scheint, von denen die einen, wie sie meinen, die anderen mit der Zeit vernichten müssen. Solche guten Leute wollen nichts wissen von Ausgleich und Compromissen, sie wollen auch nicht zugeben, daß auf der Erde, nebeneinander und durcheinander bestehend, gar viele Gegensätze recht friedlich beisammen bestehen können. Wir sind nicht schon kundige Männer, deren Stimme von Gewicht ist, vermag, daß beispielsweise Protestantismus und Katholicismus auf die Dauer in Deutschland nebeneinander nicht bestehen könnten, und daß unumgänglich das eine Glaubensbekenntnis das andere vernichten müßte. Diese Ansicht wird heute wohl kaum noch von irgend Jemand getheilt werden, der einen offenen Blick für die wirkliche Lage der Dinge hat, und der demzufolge sieht, wie beide Confessionen friedlich und friedlich ohne wesentliche Verbindungen nebeneinander fortbestehen. — Wieder hat es andere Theoretiker gegeben, die da geglaubt haben, daß der Unterschied der Rassen mit der Zeit — und sogar in geschichtlich absehbarer Zeit — verschwinden werde, daß entweder das Germanenthum den Romanismus und das Slaventhum oder das Slaventhum die Germanen und Romanen vernichten würde, bis schließlich die Schöpfung des mongolischen Jochreiches zuerst an der Nema, dann an der Spree und endlich an der Seine ihren siegreichen Einzug gehalten haben.

Wir lachen heute über solche kindlichen Phantasien desto mehr, je enger sie vorgetragen werden, aber täuschen wir uns nicht, diejenigen Elemente, die heute als Chauvinisten oder Panisavisten mit der Prätension, die der Herrschaft eigen ist, davon fabeln, daß ein Entscheidungskampf zwischen Germanen und Romanen nahe und unvermeidlich bevorstehe, sie stützen sich, bewußt oder unbewußt auf jene theoretische Weisheit. Es ist nur gut, daß die Erde denn doch nicht von theoretisirenden Weltvertheilern und fanatischen Hisköpfen regiert wird, sondern daß in unserer harten, nüchternen Welt der Thatsachen die eiserne Nothwendigkeit und die praktischen Forderungen im Leben der Völker die naturgemäße Entwicklung bedingen. Und da sehen wir gerade, wie die Völker mehr und mehr von Erörterungs- und Vernichtungskriegen zurückkommen, wie die fürchterlichen Schrecknisse des Krieges als solche, nicht nur immer tiefer verabschuet werden, sondern wie sich auch klarer und klarer die Ueberzeugung durchdringt, daß solche Schrecknisse sich vermeiden lassen, und daß Raum genug auf der Erde ist zur friedlichen Entwicklung für jede lebenskräftige Nation.

So ist auch für Germanenthum und Slaventhum neben einander Raum genug zu voller und geistlicher Entfaltung der besonderen Kräfte, die jeder dieser Rassen eigen sein mögen; und die Lehre, als müßten diese beiden Völkercomplexe auf ihre gegenseitige Vernichtung hinarbeiten, ist nichts, als eine ebenso alberne, wie häßliche Fabel. Wir sind des festen Glaubens, daß man trotz mancher Irrung und Wirrung im Einzelnen nicht nur in Deutschland, sondern in allen Staaten und nicht zum mindesten auch in Rußland bereits sehr allgemein eingesehen hat, daß unsere Zeit nicht zum Kriege, sondern zur Anbahnung befriedigender, wirtschaftlicher Verbindung der Staaten untereinander mahnt. Wie jedes Land darauf angewiesen ist, die Producte, die es erzeugt und die es selbst nicht verwerten kann, nach anderen Ländern zu bringen, so muß es andererseits von dort her diejenigen Erzeugnisse beziehen, die es selbst nicht herzustellen vermag. So glücklich ist kein Reich, und wäre es das größte, daß es genau das und genau soviel an Producten erzeugt, als es für sich gebraucht. Ein Verhältnis von Leistung und Gegenleistung, von Handel und Wandel hinüber und herüber ist also geboten überal. Wir leben freilich noch in einer Zeit der Krisis, wo die praktischen Forderungen, die aus solcher Erkenntnis fließen, ihren Niederschlag in der Welt handelspolitisch noch nicht gefunden haben. Indeß gerade in unseren Beziehungen zu Rußland hat das reale Bedürfnis des Waarenaustausches in dem letzten Handelsvertrag bereits einen sehr wesentlichen

Fortschritt gezeigt. Wir möchten in diesem Handelsvertrag mehr erblicken, als ein nüchternes Werk der Diplomatie, bei dem es sich nur darum handelte, Tariffziffern höher oder niedriger zu schreiben. Wir möchten darin einen Ausdruck der maßgebenden Factoren beider Reiche sehen, daß ein friedlicher Wettbewerb und wirtschaftliche Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland zum Besten bestimmt ist, in dem sich die Politik beider Staaten in Zukunft ganz allgemein bewegen soll. Wir dürfen es dabei als ein besonderes Glück betrachten, daß die Friedenspolitik, die Rußland seit nahezu zwei Jahrzehnten befolgt, ihm schöne und reiche Früchte eingetragen hat, die den Beweis geliefert haben, daß eine starke und selbstbewußte Nation ihre Interessen wohl wahren und fördern kann, auch ohne zum Schwerte zu greifen.

Czar Alexander III. war ein durchaus friedlich gesinnter Fürst und ebenso ist es, nach Allem, was wir von ihm wissen, auch sein Sohn Czar Nicolaus II. Und Beide haben als Friedensfürsten es verstanden, das Ansehen ihres Reiches mächtig zu fördern. Die Stellung Rußlands am goldenen Horn ist fest und einflußreicher, denn je. Die bulgarische Angelegenheit ist in einer Rußland genehmen Weise geregelt worden, ohne daß die russische Politik sich in irgend welche Unkosten zu stürzen brauchte. Gegen Persien, Afghanistan und Indien hat Rußland mitten im Frieden seine Grenzen so gehalten, wie es ihm paßte. In Ostindien hat es den Versuch eines Vordringens von Seiten Japans abgewehrt, es hat sich in Korea festgesetzt und China stellt ihm das Gebiet seiner Mandchurie zur Verfügung, wenn Rußland dort eine Eisenbahn bauen will. Und das Alles ist erreicht, ohne daß Rußland seine Kriegsmacht zu regeln und seine Kanonen auffahren zu lassen brauchte. Wir gönnen dem Nachborende alle diese und seine anderen Erfolge von Herzen, Deutschland hat kein Interesse daran, Rußland abelwollend gegenüber zu stehen. Es ist eben Raum auf der Erde für Rußland sowohl, wie für Deutschland.

Der Czar wird in den Breslauer und Görlitzer Tagen für diese Auffassung der Dinge eine neue Bestätigung finden. Wir haben es bereits wiederholt ausgesprochen, daß Deutschland den Besuch des russischen Czarenpaars auf seinem Boden mit Freuden begrüßt, wir fügen heute noch hinzu, daß für das deutsche Volk auch kein Grund zur Besorgnis vorliegt, weil sich an die Reise nach Schlessien ein Besuch in Paris anschließt. Wer den Dingen unbefangenen in's Auge schaut, der wird sich sagen müssen, daß dieser Besuch in Frankreich bei der heutigen politischen Constellation ebenso natürlich und selbstverständlich ist, wie es der in Wien und Breslau war. Wir brauchen, wenn der Czar an der Seine von den Spitzen der französischen Republik empfangen wird, darin ebensowenig eine Kriegsgefahr zu erblicken, wie Rußland aggressive Tendenzen zu fürchten hätte, wenn die Monarchen des Dreibundes freundschaftliche Zusammenkünfte pflegen.

Politische Uebersicht.

Germanenstadt, 10. September.

Ein Theil der hauptstädtischen Presse bespricht die am 7. d. in Szepi gehaltene Rede des Abgeordneten Ferdinand Horanßky. Das offizielle Regierungsorgan „Nemzet“ enthält sich jeder Bemerkung, dagegen sind die übrigen regierungsfreundlichen Blätter nicht einig darüber, ob Horanßky mit seiner Bemerkung, es sei endlich an der Zeit, daß durch die hervorragenden Männer der liberalen Partei eine Aenderung der seiner Ansicht nach unhaltbaren Situation und damit ruhige parlamentarische Verhältnisse geschaffen werden, die Fuston gemeint habe oder nicht. Einige liberale Zeitungen meinen, die Art und Weise, wie Horanßky die Regierung und ihre Partei angreift, sei nicht der Weg, eine Vereinigung zu fördern, während andere wieder aus einzelnen Partien der Rede die Möglichkeit einer Transaction, ja sogar eine indirecte Aufforderung zur Fuston deduciren. Das Organ der Nationalpartei selbst beschränkt sich auf eine Paraphrase der Horanßky'schen Rede, ohne die Fustonsidee zu berühren.

Feuilleton.

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlig.
(18. Fortsetzung.)

„Ich werde“, antwortete Werner, „nun heute Abend den Garten mit ganz besonderen Augen ansehen, beinahe“, fügte er lächelnd hinzu, „mehr mit denen des Geschichtsforschers, als mit denen des taxirenden Kaufmanns.“
„Ist der Herr“, nahm Berthold wieder das Wort, „wenn ich fragen darf, verheiratet, da eine jede Hotel-Wirthschaft doch die ordnende Hand und Aufsicht einer Hausfrau braucht?“
Werner schüttelte schweigend den Kopf.
„Nun, was nicht ist, kann noch werden“, scherzte Allenstein, „und in diesem Falle wohl sehr schnell, denn unserm verehrten Herrn Werner sieht man es auf den ersten Blick an, daß er nur anzuklopfen braucht, wo er will; er findet, was das Heiraten anbelangt, gewiß überall offene Thüren und offene Herzen. Wer so gewachsen ist und solchen schönen braunen Schnurrbart und so magnetische Augen hat, wie er, der hat im ganzen hohen Rath der schönen Damenwelt bestochene Richter sitzen.“
Er sah bei diesen scherzenden Complimenten Werner an und glaubte, daß derselbe in einem ähnlichen Scherz darauf antworten würde; aber bemerkte er, wie Werner's Gesicht immer ernster und ernster wurde.
Der junge Mann senkte den Kopf und starrte stumm vor sich hin. Vor ihm tauchte Leonorens Bild auf, und in seine Erinnerung traten alle Schicksalsschläge, welche die von ihm geliebte Frau betroffen hatten, und deren Folgen sich noch heute wie unabsehbare Hindernisse zwischen Beiden aufhäuerten. Mit welcher nie ermüdenden Anstrengung hatte er nicht in der ersten Zeit nach der Ermordung Scholwin's die Behörden unterstützt, um den Mörder von Leonorens Lebensglück zu entfernen! Wie oft

war er nicht bei seinen eigenen Nachforschungen in der Residenz durch eine Aehnlichkeit frappirt worden, welche zuerst eine Entdeckung in Aussicht stellte und sich dann später doch als eine Täuschung erwies! Als nun im Lauf der Zeit bei ihm der Wunsch und die Hoffnung erwachte, selbst Leonorens das verlorene Lebensglück erlangen zu können, und er gestern Abend diesen Wunsch gegen sie ausgesprochen hatte, da hatte er mit Schmerz erfahren müssen, welche Unruhe, welche Sehnsucht nach Ruhe das Herz der jungen Witwe noch immer erfüllte, so daß jedes andere Gefühl davon unterdrückt wurde. Die Entdeckung des Mörders Scholwin's war Leonorens Hauptverlangen, und seit gestern Abend richtete auch Werner wieder sein ganzes Augenmerk darauf.
Alle diese Gedanken waren durch Allenstein's scherzende Reden in Werner's Seele erwacht und ließen ihn in nachdenkliches Schweigen versinken.
Alenstein und Berthold bemerkten mit Verwunderung Werner's plötzlich verstummten und tauglichen einen Blick der Verwunderung aus, da sie sich diese plötzliche Theilnahmslosigkeit ihres Gesellschafters gar nicht erklären konnten.
Durch diese allgemeine Stille kam Werner wieder zur Besinnung. Er erhob den Kopf und öffnete die Lippen zum Sprechen.
Aber der erste Laut erklang in einem lauten Schrei, den er ausstieß.
Er fuhr mit solchem Ungestüm in die Höhe, daß er heftig gegen den kleinen Tisch stieß, um welchen die Herren gesessen hatten.
Der Tisch kippte, die Gläser klirrten, und die Weinflasche fiel um, so daß der letzte Rest von Wein aus derselben sich über den Tisch ergoß. Wahrscheinlich wäre der ganze Tisch umgestürzt, wenn Alenstein und Berthold nicht rasch zugegriffen und ihn festgehalten hätten.
So erschreckt auch beide Herren hierüber waren, so war das doch das Wenigste. Das, was nun folgte, erschreckte sie viel mehr.
Werner sprang mit der Gelenkigkeit eines Panthers, der sich auf seine Beute stürzt, über das mit blühender Kresse durchdrankte Drahtgitter auf das Trottoir, ohne sich Zeit zu lassen, seinen Weg durch den Spießsaal und Hausflur zu nehmen.

Alenstein und Berthold waren ebenso entsetzt über Werner's Gebahren, wie die Vorübergehenden. Alles sah Werner nach, wie er ohne Hut, mit großen Schritten, wie ein Besessener fortstürzte.
Wohin? Wohin? Das wußte sich Niemand zu erklären, denn auf dem Marktplatz war durchaus nichts Auffallendes zu entdecken.
Der Marktplatz hatte keine zu große Ausdehnung und sein Flächenraum wurde dadurch noch kleiner gemacht, daß in seiner Mitte sich das städtische Rathhaus befand.
Aus einer Thür desselben, über welcher auf einem Schilde die Worte: „Eingang zur Kammer-Casse“ standen, war ein Mann getreten, dessen Anblick Werner so elektrisirte und so solichem auffälligen Betragen veranlaßt hatte.
Dieser Mann war groß von Gestalt und blond von Haar.
„Das ist Semper!“ hatte es Werner bei dessen Anblick durchschaut, er war über das Gitter gesprungen und eilte ihm jetzt nach.
Der Verfolgte, welcher keine Ahnung von dem Alarm hatte, den seine Erscheinung vor dem „Goldenen Engel“ hervorgerufen, schritt ruhig nach der entgegengesetzten Seite des Marktes hinüber.
Die Entfernung zwischen ihm und dem herankürmenden Werner wurde immer kleiner.
Je näher Werner dem blonden Manne kam, destomehr trat dessen Aehnlichkeit mit dem Pseudo-Semper, wie er in Werner's Erinnerung lebte, hervor.
Es war dieselbe Figur, dieselbe Haltung, der nämliche Gang, das gleiche blonde Haar.
„Mein Herr!“ riefte Werner athemlos, als er den Blondem erreicht hatte. Der Angerufene blieb stehen und wandte sich um.
Werner erblickte auch das glattrasierte Gesicht, wie es vor zwei Jahren der Pseudo-Semper gehabt hatte; nur trug dieser Mann, den Werner jetzt vor sich sah, eine grüne Brille.
„Sie wünschen?“ fragte der Blonde sehr ruhig und höflich.
Werner erschraf; er hatte diese Stimme nie gehört; er würde die langsame, etwas näselnde Stimme jenes Pseudo-Semper mit dem scharf

reich in einer für den Dreieinig freundschaftlichen und wohlwollendsten Weise begründet. Auf der Fahrt nach Böhmen unterhielten sich beide Herrscher mit beiden Reichskönigen angelegentlich. Der erwähnte Diplomat versicherte schließlich, der Kaiser habe sich in der Orientpolitik mit Oesterreich-Ungarn identisch erklärt.

Der Berliner Correspondent des „Daily Telegraph“ meldet, es sei Thatsache, daß ein inniges Einvernehmen zwischen den drei Kaiserreichen erzielt wurde, das nicht unwahrscheinlich einen Dreieinigbündnis zu dem Ergebnis haben dürfte. Nach dem „Daily Chronicle“ verläutet in Wiener diplomatischen Kreisen, Kapnist sei zum Nachfolger Lobanoff's aufgetreten.

In einer von den Botenposten unterzeichneten Collectivnote wird der Bitte der Regierung der Consuln in Conza zur Kenntniß gebracht, daß die Kreuze der vereinbarten Zugeständnisse angenommen haben, und die Bitte aufgefördert, dies in einer Kundmachung bekannt zu geben und die Wahl des General-Gouverneurs vorzunehmen, damit die dringende Aufnahme der Anleihe für die Insel möglich werde. Am 7. d. erhielt die Botenpost eine Verbalnote der Posten, in welcher die Aufstellung eines außerordentlichen Tribunals angezeigt wird, um die revolutionären Armerier, sowie die Robameaner, welche Gewaltthaten verübten, ferner Polizei-Organen, welche ihre Pflicht veräußerten, rasch und öffentlich abzuurtheilen.

Das Exposé des Finanzministers Ladislaus Cukacs.

(Fortsetzung.)

Was nun die übrigen Auslegungsfragen betrifft, geehrtes Haus (Hört! Hört!), namentlich die Verhandlungen über das Zoll- und Handelsbündniß, so war die Regierung, als sie sich in Verhandlungen über diese Frage einließ, sich vollkommen bewußt, daß jenes politische Band, welches die beiden Staaten der Monarchie verknüpft, die auf einheitlicher Grundlage vorzunehmende Lösung der wirtschaftlichen Fragen die Erhaltung des Zollbündnisses nicht unbedingt nötig mache. (Zustimmung.) Andererseits aber, geehrtes Haus, konnte die Regierung jene unzweifelhaften, und wie ich glaube, unlegbare Thatsache nicht ignorieren, daß jene Momente, welche für die Aufhebung des Jahres 1867 maßgebend waren, als sie mit Oesterreich das Zoll- und Handelsbündniß abschloß, auch heute in vollem Maße bestehen (Zustimmung rechts. Widerspruch links), ja vielmehr in noch größerem Maße als damals. Denn jene Berührungspunkte, welche es in wirtschaftlichen Leben zwischen den zwei Staaten gibt und jene Interessenfäden, welche die zwei Staaten auf materiellem Gebiete verknüpfen, sind heute viel zahlreicher und unvergleichlich wichtiger, als sie es 1867 waren. (Zustimmung rechts.)

Während also die Regierung einerseits auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Fragen hinsichtlich deren Lösung auf einheitlicher Basis überhaupt nicht präoccupirt war und sich durch keinerlei politische Motive beeinflussen ließ, mußte sie sich andererseits rein in Erwägung der materiellen und landwirtschaftlichen Interessen des Landes auf den Standpunkt stellen, daß, insofern es gelingt, Vereinbarungen zu schaffen, durch welche die bisher wohl auf getrennter Basis bestehenden, für Ungarn aber gravaminösen Verfügungen eingestellt werden können und insofern es gelingt, Vereinbarungen zu schaffen, auf Grund welcher die wirtschaftliche Entwicklung des Landes nicht nur nicht gehindert, sondern gefördert wird, daß es dann nicht nur motivirt, sondern geradezu wünschenswerth ist, daß der Zoll- und Handelsvertrag verlängert werde. (Zustimmung rechts.) Ob es nun der Regierung gelungen ist, Vereinbarungen zu schaffen, welchen diese Bedingungen entsprechen, das wird das geehrte Haus auf Grund dessen, was ich sagen werde, zu beurtheilen haben.

Von den in den Rahmen des Zoll- und Handelsvertrages gehörenden Fragen kam in erster Reihe hinsichtlich des Tabak- und Salzgeschäftes und hinsichtlich der mit der industriellen Production in Verbindung stehenden Consumsteuern die Vereinbarung zu Stande, daß bezüglich dieser sowohl in legislativer Richtung als auch hinsichtlich der Verwaltung auch fernerhin das einheitliche Vorgehen beibehalten werde, jedoch mit gewissen Ausnahmen, von welchen die eine auf das Salz, die andere auf die Consumsteuernzuschläge sich bezieht. Hinsichtlich des Salzes schien es, obwohl es auch bisher noch zweifelhaft war, begründet, im Gesehe auszusprechen, daß beiden Staaten das Recht zusteht, Viehholz mit Wissen und Zustimmung der Regierung des anderen Staates in Verkehr zu bringen, doch wurde es ausbedungen, daß das Steuererträgniß nach Salz in die Casse jenes Staates fließen muß, auf dessen Gebiet der Consum erfolgt. Die zweite Ausnahme bezieht sich darauf, daß beide contrahirende Staaten das Recht haben, auf ihrem eigenen Gebiete auf die Consumsteuern auch Zuschläge und insofern die betreffenden Gegenstände aus dem Auslande, aus Oesterreich oder aus Böhmen und der Herzogina importirt werden, auch auf diese Gegenstände eine dem Zuschlag entsprechende Steuer auszuwerfen. Es wird jedoch auch hier ausgesprochen, daß es nicht gestattet ist, bei dem Auswerfen solcher Zuschläge Zollstrafen zu errichten, oder den eigenen Producten Produktions- und Exportprämien zu gewähren.

Es ist dem geehrten Hause bekannt, daß eines unserer Gravamina war, daß die sogenannten Exportprämien und Steuererleichterungen aus dem markierten ausländischen Aecent unter Hundert Stimmen heraus erkannt haben, aber Organ und Sprachweise dieses Mannes waren ganz anders.

„Worin kann ich Ihnen dienen?“ wiederholte der Blonde seine Frage, mußerte Berner's unbedeckten Kopf und trat etwas zurück, da dessen auf fallende, hultlose Erscheinung und seine heftige Aenrede hier mitten auf dem Markte ihn zu erschrecken schien, was natürlich war, da Berner's Benehmen jedem Unbefangenen allerdings höchst seltsam erscheinen mußte.

Berner schwieg ganz verwirrt; bei jedem Worte, das der Blonde sprach, sah Berner mehr ein, daß er sich geirrt hatte: er stand vor einem Unbekannten. Der Ton dieser Stimme war noch nie an sein Ohr gedrungen. Sie war ganz gewiß nicht die des Rörbers Scholwien's.

Berner stotterte einige Entschuldigungen. Der Unbekannte zuckte leise die Achseln, als ob er Berner's Benehmen nicht begriffe, grüßte artig und setzte ruhig seinen Weg fort. Berner sah ihm nach und erbeute.

„Er ist es doch!“ murmelte er vor sich hin. „Oder er ist ein Doppelgänger, denn solche Ähnlichkeit wäre geradzum unerhörte.“ Freilich glaubt jeder Mensch sehr gern das, was er wünscht, und Berner hatte sowohl aus eigenem Rechtsgesühl, als in dem Wunsche, Reonoren zur Lösung ihres Gelübdes behilflich zu sein, kein brennenderes Verlangen, als den Rörber Scholwien's zu entdecken.

Die Sache war zu wichtig, hierbei durfte nicht nach den Regeln gewöhnlicher Conuenienz gehandelt werden. Mochte es auch sehr auffällig sein, Berner mußte sich überzeugen, ob dieser blonde Mann wirklich Scholwien's Rörber oder nur sein Doppelgänger war.

Deshalb eilte er dem Blondem abermals nach. „Sie vorsehen, mein Herr,“ redete Berner den Unbekannten wieder an, „aber ich möchte mir noch eine Frage erlauben.“ Der Blonde stand gleich still.

„Ich werde mich freuen,“ erwiderte er so höflich und ruhig, wie vorher, „wenn ich sie Ihnen beantworten kann.“ „Waren sie vor zwei Jahren im Hotel ‚Zum deutschen Hause‘ in der Residenz?“

Er nannte den Namen derselben und beobachtete dabei den Fremden scharf. „In der Residenz bin ich mehrere Male gewesen,“ erwiderte der Blonde, „im ‚Deutschen Hause‘ jedoch nie. Nun erlauben Sie mir aber auch, meinerseits zu fragen, wie Sie dazu kommen, mich deshalb so wiederholt zu inquiriren, und was Sie dabei interessieren?“ (Fortsetzung folgt.)

Casse des ungarischen Staates auch nach solchen Artikeln gezahlt werden, welche nicht aus Ungarn, sondern aus Oesterreich exportirt werden.

Zur Beseitigung dieses Gravamins kam die Vereinbarung zu Stande, daß hinsichtlich die Restitution der Consumsteuern und die Exportprämien nicht wie bisher im Verhältnisse der Bruttoeinnahme, sondern in einem dem eigenen Exporte beider Staaten entsprechenden Verhältnisse gezahlt werden sollen. (Zustimmung rechts.)

Die Natur der Consumsteuern bringt es mit sich, daß die Steuer in die Casse jenes Landes fließen muß, auf dessen Gebiet der Consum erfolgt. Dieses Princip war, wie allgemein bekannt, auf Grund des G. V. XV. ex 1894 nur hinsichtlich des Spiritus durchgeföhrt; dagegen ergab sich bei Bier, Zucker und Mineralöl die Vertheilung, daß nach den in Ungarn consumirten Artikeln die Steuern in Oesterreichische Casse, nach den in Oesterreich consumirten Artikeln aber die Steuern in die ungarische Staatscasse fließen oder doch fließen mußten.

Um diese Vertheilung zu begeben, kam die Vereinbarung zu Stande, daß das durch den G. V. XV. 1894 geregelte sogenannte Ueberweisungsverfahren, welches bisher bloß hinsichtlich des Spiritus bestand, für die Zukunft auch auf Bier, Zucker und Mineralöl ausgedehnt wurde. (Zustimmung rechts.) Ich mußte ferner, geehrtes Haus, die Gelegenheit benützen, um der drückenden Lage unserer Spiritusindustrie, soweit dies möglich, abzuhelfen. (Hört! Hört!)

Es ist allgemein bekannt, daß die Uebelstände in der Spiritusindustrie in der Wohlthatigkeit der Spirituspreise sich äußern und daß diese hinwieder auf die übermäßige Höhe des Spirituscontingents und auf das Vorhandensein großer Spiritusvorräthe zurückzuführen ist. Demnach war es unsere erste Aufgabe dahin zu streben, daß das Contingent herabgesetzt werde. Wir führen diese Herabsetzung im indirecten Wege durch, und zwar in der Weise, daß in Zukunft für Budee der Spiritusfabrikation, zwar unter Aufrechterhaltung der Steuerfreiheit, aber nur contingentirter Spiritus verwendet werden dürfe.

Da ferner die bisherigen Erfahrungen bewiesen haben, daß das im 1888-er Geseze festgesetzte Spirituscontingent für Ungarn zu groß ist, während Oesterreich sein eigenes Contingent beinahe vollständig verbraucht hat, wurde die Vereinbarung getroffen, daß Ungarn von seinem Contingent 19.542 Hektoliter an Oesterreich überläßt, so daß in der Zukunft Ungarns Contingent mit 853.000 Hektoliter festgesetzt wird.

Ich bemerke, daß auch bei dem reducirten Contingent die Alkoholfmenge, welche in Ungarn auf einen Kopf entfällt, größer ist als in Oesterreich, denn in Ungarn kommen trotz der reducirten Quantität noch immer 4.91 Liter, in Oesterreich aber nur 4.25 Liter auf einen Kopf.

Um ferner die großen Spiritusvorräthe zu reduciren, wurde die Vereinbarung getroffen, daß für die Dauer von zwei Jahren je nach 150 Hektolitern Ausland-Export pro Jahr (Hört! Hört!) außer der normalen Prämie noch eine besondere Prämie geschaffen werde.

Ich glaube, geehrtes Haus, daß diese Maßnahmen den Erfolg haben werden, daß der Spirituspreis sich bessern wird und daß solcherart diese Verfügungen sowohl den industriellen als auch den landwirtschaftlichen Spiritusfabriken zum Vortheile gereichen werden; für die landwirtschaftlichen Spiritusfabriken wurde überdies noch festgesetzt, daß diese künftig nicht wie bisher nur in einem Theile des Jahres, sondern das ganze Jahr hindurch Spiritus zu erzeugen berechtigt sein werden; ferner, damit der Unterschied, der zwischen den Produktionsverhältnissen der industriellen und landwirtschaftlichen Spiritusfabriken besteht, möglichst ausgeglichen werde, wurde ausgesprochen, daß die landwirtschaftlichen Spiritusfabriken größerer Produktionsprämien als bisher theilhaftig werden.

Überdies, geehrtes Haus, wurden kleinere größere Maßnahmen hinsichtlich der Reform der Spiritussteuer durchgeföhrt; als besonders wichtig möchte ich hervorheben, daß der Wunsch ein allgemeiner war, es möge die Spiritus-Schanksteuer ganz aufgehoben werden. Hierzu bietet sich jetzt Gelegenheit, da Oesterreich, wo bisher Consumsteuern nicht existirten, die Spiritussteuer erhöhen will, wodurch die Möglichkeit geboten ersieht, daß auch wir die Spiritussteuer erhöhen und dem entsprechend die Spiritus-Schanksteuer ganz fallen lassen. Ebenso sieht es um die Biersteuer; da in Oesterreich eine Erhöhung der Biersteuer contemplirt wird, kommen wir in die Lage, die Biergetränksteuer aufzuheben, indem wir einen Theil derselben direct mit der Biersteuer, einen anderen Theil aber in der Form eines Zuschlages mit der Biersteuer verbinden.

Außerdem ist behufs Hebung der landwirtschaftlichen Biererzeugung in Aussicht genommen, daß den kleineren Bierbrauereien ein Steuerzuschlag gewährt werde, daher die Differenz zwischen den Produktionsverhältnissen ausgeglichen werde. (Zustimmung.) Bezüglich des Biersteuerzuschlages aber werden sämtliche Bierbrauereien eines Produktions- und Consum- Erzeugungs-Nachlasses theilhaftig werden.

Dem geehrten Hause ist es wohl bekannt, daß sehr viele und zum Theile gerechte Klagen bezüglich des Viehverkehrs mit Oesterreich aufgetaucht sind (Hört! Hört!), weshalb es zweifellos ein sehr wichtiges und für die Landwirthe kaum schätzbares Resultat ist, welches wir dadurch erreicht haben, daß wir eine Garantie erhalten für die richtige Grundlage und möglichst ungehinderte Abwicklung des Viehverkehrs. Ich glaube, daß die Regierung in der Lage sein wird, in vollem Umfange alle jene Versprechungen einzulösen, welche der Herr Ackerbauminister in seiner Budgetrede in dieser Richtung gegeben hat. Wir standen Oesterreich mit keinerlei besonderer oder ungerechter Forderung gegenüber, und was wir erreichten, ist nicht mehr, als was der Zweck und dem Geiste des Zoll- und Handelsbündnisses entspricht, insofern die neue Regelung auf das Grundprincip geglegt erscheint, daß in Zukunft der Viehverkehr Ungarns keiner ungünstigeren Behandlung theilhaftig werde, als derjenige Oesterreichs. (Zustimmung rechts.) (Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. September.

— (Fahrmärkte-Verlegung.) Der k. ung. Minister des Innern hat mittels Erlasses Nr. 57.886 gestattet, daß der alljährlich auf die Zeit vom 7. bis 10. September fallende, in diesem Jahre aber wegen der Maul- und Klauenseuche unterbliebene Fahrmarkt in Fogaras neuer ausnahmungsweise vom 1. bis 4. October abgehalten werde.

— (Vom städtischen Polizei-Regelungsamte.) Im Laufe des Monats August haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalt meldeten sich männliche und weibliche Insassen zusammen 180, Commis (Comptoiristen, Practikanten), Gesellen und Lehrlinge der Handel- und Gewerbetreibenden 29, in den Spitätern, Verpflegs-, Erziehungs-, Irren-, Sitten- und sonstigen Anstalten 205, Schüler und Schulkinder vom Lande 1, Kerkersträflinge und Arrestanten 4; Gesamtsumme der Abmeldungen 237.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen 44, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 5 männliche und 8 weibliche Dienstboten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließlich der Handwerker-Perbergen, bestand aus 1084 An- und 993 Abmeldungen. Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 655; somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 3445.

Auskünfte an Aemter, kirchliche Behörden und Private erteilte das Amt 3966. Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldungsvorschriften wurden theils gerügt, theils gestraft 10 Individuen.

— (Unheimlicher Fund.) Die unter diesem Titel in unserer Nummer vom 8. d. gebrachte Nachricht über den Fund eines Sarges bei den Fundamentierungs-Arbeiten der hierortigen Honvéd-Batallions-Caserne ergäuzt wir dahin, daß dieser Sarg-Fund darauf hinzudeuten sein dürfte, daß — wie aus einem Stadtplane vom Jahre 1751 ersichtlich — an dieser Stelle ein Friedhof angelegt war.

— (Schadenfeuer.) Am 5. d. brannten zu gleicher Zeit wie im Babeorte Sigakna auch in der Nachbargemeinde Stolzenburg die Wohn- und Wirtschaftsbautheilen zweier sächsischer Insassen gänzlich ab.

— (Baron Bruckenthal'sches Museum.) Neuanfassungen der Bibliothek: Vajda v. Ebengreuth: Oesterr. Reichsgeschichte. Bamberg, 1896. — Volte Johannes: Das Danziger Theater im 16. und 17. Jahrhundert. Hamburg und Leipzig 1895. — Schöffler Rudolf: Vom Hamburger Nationaltheater zur Gothaer Hofbühne. 1767 bis 1779. Dreizehn Jahre aus der Entwicklung eines deutschen Theaterplans. Hamburg und Leipzig, 1895.

— Rath B.: Magyarországi statisztikája. Budapest, 1896. — Vektor G.: A magyar hivatalos statisztika fejlődése és szervezete Budapest, 1896. — Urieleovic D.: V. benégschichte des Martinus. Wien, 1881. — Jochmus A. v.: Briefwechsel Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Johann von Oesterreich vom Jahre 1850 bis 1859. Berlin, 1884. — Jochmus A. v.: Beitrag zur actenmäßigen Darstellung des deutschen Reichsministeriums von 1849 in Frankfurt a. M. Berlin, 1883. — Höckmann J.: Johannes Honerus. Wien, 1896. — Ober Fr.: Stefan Ludwig Roth. Sein Leben und seine Schriften. Wien, 1896. — Ober Fr.: Sächsische Landeskunde. Wien, 1896.

— Schaffe A.: Die Steuern. Leipzig, 1895. — Zeller E.: Ausgewählte Briefe von David Friedrich Strauß. Bonn, 1895.

— (Einbruch-Diebstahl.) Basile Comnesjan, ein zwölfs-jähriger Knabe, polizeilich bekannt durch einen Diebstahl an seinem Dienstherrn und durch einen Einbruch-Diebstahl in der Sag-Biganie, hat gestern abermals einen Einbruch-Diebstahl verübt. Derselbe betraf nämlich die Abwesenheit des in der Sag-Biganie Nr. 134 wohnenden Wirtches und erbrach dessen Wohnung, um durch diese in das Schanklocal zu gelangen, in welchem er aus der veriperrten Gelblade den Betrag von 10 bis 11 fl. stahl. Der Thäter wird dem k. Gerichtshofe eingeliefert.

— (Freche Bettler.) Den 7. d. M. haben zwei Bahnarbeiter in der Josefstadt unter Vorkündigung von Geld und Unglück gebettelt. In jenen Häusern, wo dieselben abgemiesen wurden, waren sie frech und bedrohten die um eine Unterstüzung angeprochenen Personen. Bei der Polizei- Behörde leugneten dieselben bis zur Confrontation das Betteln. Die beiden Arbeiter wurden mit je 30 Tagen Polizei-Arrest und Abschiebung in die Heimat bestraft.

— (Obst-Diebstahl.) In der letzten Zeit wurden die Obstgarten- Besitzer der Schneidmühl- und Zurnskulogasse durch mehrere Obst-Diebstähle benachtheiligt. Gestern gelang es dem von Seite der Polizei angestellten Mann, einen der Thäter zu verhaften. Nach Aussage dieses dürften 10—12 Euben an jenen Diebstählen theilhaftig sein.

— (Todesfälle.) Gestorben ist: der bekannte Wiener Posttheater- maler Johann Kautsky im Alter von 69 Jahren. — der Director der kunsthistorischen Sammlungen und Commandant der Besten Koburg, G. Heimer Hofrath Rothbart, — das Ehrenmitglied des Darmstädter Posttheaters Kammerjänger Giler's.

— (Millennium-Feierlichkeiten.) Minister Baron Béza Fejérvary wird — wie wir bereits mittheilten — anlässlich der Grundsteinlegung des Rathhaus-Monumentes in Klausenburg die Person seiner Majestät des Königs vertreten. Aus diesem Grunde wird nicht Baron Fejérvary, sondern der Minister a. latere Baron Josika die ungarische Regierung bei dieser Feier repräsentiren. — Als Zeitpunkt der Enthüllung des Székényi-Monumentes in Odenburg wurde der 8. November bestimmt.

— (Ungelohrte Cognacfälle.) Man meldet aus Temesvár: Eine eigenartige Straffade wurde am 7. d. vor dem hiesigen Strafgerichte ausgetragen. Vor Jahresfrist erhaltete ein Eisenbahnarbeiter Namens Nikolic gegen den Fesselhalter Stationschef Walluschek die Anzeige, dieser hätte im Vereine mit dem Magazineur Bényi längere Zeit hindurch die meisten Spirituosensendungen systematisch decimirt und speciell die aus dem In- oder Auslande anlangenden Cognacfälle durch geheimes Anbohren theilweise entleert, den entlassenen Hohlraum aber mit nachgegoßenen Wasser ausgefüllt. Er selbst, nämlich Nikolic, habe die Anbohrung und die andere Manipulation besorgt. Auf Grund dieser Anzeige leitete vorerst die Vertheilung des Verfahrens ein und nachher sowohl der Stationschef, als sein Mitangeklagter feindlich waren, wurden sie, Ersterer nach zwanzig-jähriger Dienstzeit, strafweise entlassen und die Acten dem Criminalgerichte überantwortet. Hier leugneten nun die beiden ersten Angeklagten jedwede unrechtmäßige Manipulation und obgleich Nikolic seine Angaben aufrecht hielt, fällt der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil, weil weder der materielle Thatbestand, noch die präcise Schadenssumme ermittelt werden konnten. Da sich auch der Staatsanwalt mit dem Urtheil zufrieden gab, ermahnte dasselbe sofort in Rechtskraft. Walluschek und Bényi, die inzwischen neue Anstellungen erlangt haben, wollen nun ihre Pensions-Ansprüche gegen die Staatsbahnen geltend machen.

— (Falschmünzer. — Mörder.) Aus Berscheb wird berichtet: In der Gemeinde Kustély im Temerer Comitatz wurde der Landmann Basile Maigoran mit drei serbischen Bauern verhaftet, weil man bei ihnen 213 Stück falsche serbische Zehn-Dinar-Stücke fand. — Auch jene Individuen, welche vor etwa fünf Jahren an zwanzig Wirthshäusern verübt hatten, sind eruiert und verhaftet worden. Unter den Thätern befindet sich auch ein Ortsgeschworener von Kustély. Der Häuptling der Bande, der Director Sziba Petrus, entfloß.

— (Drei Bluthaten) werden aus dem Kraso-Székényr Comitatz gemeldet. In Kornya spielte sich während des Kirchweihfestes am Sonntag ein erschütterndes Drama ab. Zwei Bauernbuben, die sich lange Zeit um die Günst einer 17-jährigen Dorfschönen bewarben, kamen während des Kirchweih-Tanzes zu dem Bewußtsein, daß sie nun Beide von ihrer Angebeteten — erhört worden sind. Anstatt, wie dies nach alter Herkömmlichkeit vorauszusetzen wäre, einander zu befehlen, beschloßen sie, das Mädchen zu ermorden. Sie lauerten der nichts Ahnenden auf, überfielen sie und erstochten sie, worauf sie sich selbst der Gerechtigkeit stellten. — Am selben Tage ermordete ein Bauer in Kaniza seinen Nachbar mit mehreren Axtschlägen, weil sich dieser weigerte, ihm eine Schuldsumme von 7 Gulden zu bezahlen. — In Dréményes geriethen zwei angesehene Bauern in Streit, der alsbald in einen Messerkampf ausartete. Nach wenigen Minuten lag der eine der Kämpfenden mit durchbohrender Lunge todt am Boden. In beiden letzteren Fällen wurden die Thäter ebenfalls verhaftet.

— (Tod auf den Schienen.) Am 7. d. Abends wurde auf dem Dudaapster Westbahnhof der 19-jährige Bremser Karl Pintár von dem Wiener Schnellzug Nr. 118 überfahren und auf der Stelle getödtet.

— (Ein Doppelmord.) Ein blutiger Vorfall hält, wie aus Debreczin gemeldet wird, die Bewohner der Großgemeinde Kaba in Aufregung. Martin Bagonya und Ladislaus Molnar, die Söhne wohlhabender Bauern geriethen mit einander in Streit, wobei der stärkere Molnar den Bagonya schändlich durchprügelte. Dieser sann auf Rache. Am 7. d. Abends begegnete er Molnar, der mit den zwei besten Freunden Bagonya's, mit Anton Bégh und Elemér Gere aus dem Wirthshaus kam. Es war bereits dunkel und Bagonya erkannte bloß die Stimme Molnar's. Er zog einen Revolver und feuerte vier Schüsse auf ihn ab. Eine Kugel verwundete Bégh tödtlich, während eine zweite dem Gere in's Herz drang. Molnar blieb unversehrt und versetzte dem Angreifer mit seinem Stode einen so wuchtigen Hieb, daß er sofort zusammenstürzte. Die beiden unschuldigen Opfer wurden in das Haus ihrer Eltern überführt; Bagonya wurde verhaftet.

55 Minu... kommend... Laßzug... Gewalt... dennoch... fionen da... welche be... Erlau: von der... worden... Geldbetr... Baarfch... Erlau, m... sich, inde... Kovacs... Füze... Vater ein... nun am... erhenfte... welche in... Eserdäp... darmacie... Kinder un... umher is... Schöner... Anton B... folgte in... verließen... überall in... Schöner... Pafteur-... Tourist ab... solen St... Classe aus... Ausrüstun... Stiefleite... zu Besuch... Reichenan... Hilfe zu... stalt 9 M... Der Arzt... legungen... isphischen... Vorjohi m... hatte in... Ludwig-P... Sohn mit... um Hu... Wiefe kam... unmittelbar... Nechen... zugerichtete... ein G... reiteten au... auf und... gekommen... Ludwig-S... gegangen... Uge - ja... fallen, daß... kopf Steig... kopf über... daraus her... waren. D... ziemlich ich... Kergte dü... gemeldet: in Weidling... Wudch... Nowries an... maschine u... im letzten... zum Zulam... zum Stöben... Lowries w... jahre steben... nachprüf... Der Unter... Concert, d... wiffen d... Lehrerb... sieben ma... aus dem be... Lehrer und... Oesterreich... ferbatorien... gibt, so gilt... von Priv... Mittelschul... rogende... Böglingen... Staatsprüf... Theil „mit... Verlangen... franco zug... auswärtige... (Ein dan... Inhaft der... IX. Bezirk... die jüngst... gerichtes... lichen an: ... nach Duda... merken, da... unangekünd... erfuhr von... nommen ha... Frau und... Th. wurde... wo sie gete...

(Eisenbahn-Zusammenstoß.) Am 8. d. Früh 7 Uhr 55 Minuten coramolierte in der Station Steinbruch der von Hatvan kommende Lokzug Nr. 379 mit dem von der Station Franzstadt kommenden Lokzug Nr. 2373. ...

(Selbstmord aus Furcht vor dem Militärdienst.) Der Füge-Abonyer Einwohner Johann Kassa, welcher verheiratet und Vater eines Knaben war, wurde noch im Frühling d. J. ...

(Die Dittschast Mura-Kerehst.) wurde durch die Mura, welche in Folge der jüngsten Regengüsse stark angeschwollen und bei Töth-Szerdahely aus den Ufern getreten ist, überflutet. ...

(Von einem tohlen Hunde) wurden der Hajmoseker Barrer Anton Polczner und dessen Schwester Elisabeth gebrissen. ...

(Abgeklärter Tourist.) Am 5. d. Nachmittags ist ein Tourist auf der Nag verunglückt, und zwar an einer vollkommen gefahrlosen Stelle. ...

(Wechselschuldung.) Diebstahl. Aus Wien wird vom 7. d. geschrieben: Der gewesene Kaufmann Wilhelm Hoffmann wurde unter dem Verdachte, an den von seinem bereits in Haft befindlichen Schwager Sigmund Bing verübten Wechselschuldungen mitgewirkt zu haben, verhaftet. ...

(Humoresken und Phantastien.) Mit diesem, im Verlage der Literarischen Gesellschaft in Wien ...

(Neues Luftschiff.) Aus Wien meldet man vom 8. d.: Ein Ungarischer Erfinder Namens David Schwarz hat ein neues leuchtbares Luftschiff konstruirt und auf eigene Kosten erbauen lassen. ...

(23 1/2 Jahre verlobt zu sein.) dürfte sich wohl selten ein Brautpaar rühmen können. Im Jahre 1872 verlobte sich in Berlin der Agent I. mit einer enternten Verwandten, Fräulein Marie H. ...

(Großherzog Friedrich von Baden.) Am 9. d. beging Friedrich I. Großherzog von Baden seinen 70. Geburtstag und in ganz Deutschland wurde an diesem Tage des Fürsten gedacht, ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Ein irrsinniger Locomotivführer.) Aus Wien wird gemeldet: Auf der Materialbahn der Unternehmung „Dobner und Göhl“ in Weidlingau wurde Montag Abends der 32-jährige Locomotivführer Johann W. ...

(Musikschulen Kaiser in Wien.) An diesen, im 23. Schuljahre stehenden renomirten Lehranstalten finden die Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen neuer Zöglinge vom 10. September bis 15. October statt. ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

(Das Geständniß der Frau.) Aus Wien meldet man: Einen dankbaren Stoff zu einem modernen Ehebrauchdrama würde der Inhalt der Klage bilden, die der Kaufmann Simon Th. gegen den im IX. Bezirk etablirten practischen Arzt Dr. Eugen R. angestrengt hat ...

Das Badenkind Friedrich Wilhelm's III., der Schwiegersohn des Prinzen Wilhelm, des späteren Kaisers, verließ, ein Muster von Vertragstreue, im Jahre 1868 doch auf österreichischer Seite; später nach wiederhergestelltem Frieden betrieb er eifrig den Anschluß Badens an den norddeutschen Bund. ...

(In Vertretung.) Vor dem Amtsgerichte München erschien am 2. d. ein Beklagter in Begleitung seiner Frau. Vom Amtsrichter befragt, was Letztere wolle, da sie doch nicht verlagte sei, erwiderte die resolute Frau schlagfertig: „Für mein Mann red'n, der hat kein Schneid net, mit dem kann' ma anfangs, was ma möcht!“ ...

(Ein schrecklicher Unglücksfall) spielte sich in der Spiritusfabrik von Primavesi in Hobolein ab. Der 24-jährige Anstreicher Johann Kwasnica, welcher mit dem Anstreichen von Mähren beschäftigt war, fiel aus eigener Unvorsichtigkeit von einer Leiter in einen, 220 Hektoliter fassenden Bottich, in welchem sich Maische befand. ...

(Politischer Mord.) Der Verfasser der Schmähchrift gegen den Fürsten von Montenegro, Montenegro am Ende des XIX. Jahrhunderts, Marko Bacoivics, welcher als Emigrant im Rudimer Kreise lebte, wurde von einer bisher unbekanntem Person mittels eines Handwägers ermordet. ...

(Die Raube des gehohlenen Deputirten.) Aus Rio de Janeiro wird unter dem 8. d. berichtet: Jener Deputirte, welcher in der Kammer Sitzung vom 27. August von einem anderen Deputirten eine Ohrspeise erhalten hatte, feuerte heute auf den Urheber der Insulte, als dieser mit dem Präsidenten der Republik, den Ministern und einigen Officieren der argentinischen Escadre vom Wettrennen zurückkehrte, drei Revolverkugeln ab. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Homoród des Groß-Köselburger Comitates wurde ein zum Stande des kön. ung. Maros-Basarhelfer 9 Landwehr-Hußaren-Regiments gehörendes Dienstpferd mit Roth behaftet vorgefunden. ...

Lotto-Ziehung

vom 9. September. Brunn: 56 13 9 61 12.

Fremden-Liste

vom 10. September.

- Hotel Römischer Kaiser. Heinmann, Kaufmann, Groß, Oberleutnant, von Budapest; Fiala, Kaufmann, Althe, Reisender, von Wien; ...

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 9. September.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4 1/2% unq. Goldrente, 4% unq. Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 9. September.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4 1/2% unq. Gold-Rente, 4% unq. Kronen-Rente, etc.

Sz. 2350/1896. telek.

[677] 1—1

november hó 14-ik napján, délelőtt 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladatnak.

Árverelni szándékozik végrehajtott kivételével kötelesek az egyenként, azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett arfolyamu és óvadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kiküldött kezébe letenni.

Nagy-Szeben, 1896. évi június hó 10-én.

A nagyzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Eis

in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht Saggasse Nr. 22.

Alois Keil's Fussboden-Glasur,

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr.

Gold-Lack,

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur,

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Türen und Möbel.

1 kleine Dose 45 kr., 1 mittlere Dose 75 kr., stets vorrätig bei:

[601] 6—12

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Niederlage für Schässburg: Josef B. Teutsch.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der f. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen.

Giltig seit 1. Mai 1896.

1. Budapest—Groszwardein—Klausenburg—Kronstadt—Friedesl—Budaress. a) Eilzug (via Arad): Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Fröh.; von Budapest 1 Uhr 55 M. Mittags; Abg. von Arad 6 Uhr 52 M. Abends; Abg. 7 Uhr 2 M. Abends. Anf. in Pesti 10 Uhr 8 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 27 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 11 Uhr 40 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 50 M. Nachts. Anf. in Friedesl 11 Uhr 53 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 3 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 1 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 11 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 4 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 14 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 7 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 17 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 10 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 20 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 13 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 23 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 16 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 26 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 19 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 29 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 22 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 32 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 25 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 35 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 28 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 38 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 31 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 41 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 34 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 44 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 47 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 40 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 50 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 43 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 53 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 46 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 56 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 49 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 59 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 52 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 62 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 55 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 65 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 58 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 68 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 61 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 71 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 64 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 74 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 67 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 77 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 70 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 80 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 73 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 83 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 76 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 86 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 79 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 89 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 82 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 92 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 85 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 95 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 88 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 98 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 91 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 101 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 94 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 104 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 97 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 107 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 100 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 110 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 103 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 113 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 106 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 116 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 109 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 119 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 112 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 122 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 115 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 125 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 118 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 128 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 121 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 131 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 124 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 134 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 127 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 137 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 130 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 140 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 133 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 143 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 136 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 146 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 139 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 149 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 142 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 152 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 145 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 155 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 148 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 158 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 151 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 161 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 154 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 164 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 157 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 167 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 160 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 170 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 163 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 173 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 166 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 176 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 169 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 179 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 172 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 182 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 175 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 185 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 178 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 188 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 181 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 191 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 184 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 194 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 187 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 197 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 190 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 200 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 193 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 203 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 196 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 206 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 199 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 209 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 202 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 212 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 205 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 215 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 208 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 218 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 211 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 221 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 214 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 224 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 217 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 227 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 220 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 229 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 223 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 232 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 226 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 235 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 229 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 238 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 232 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 241 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 235 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 244 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 238 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 247 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 241 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 250 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 244 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 253 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 247 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 256 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 250 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 259 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 253 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 262 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 256 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 265 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 259 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 268 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 262 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 271 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 265 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 274 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 268 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 277 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 271 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 280 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 274 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 283 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 277 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 286 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 280 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 289 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 283 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 292 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 286 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 295 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 289 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 298 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 292 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 301 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 295 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 304 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 298 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 307 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 301 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 310 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 304 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 313 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 307 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 316 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 310 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 319 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 313 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 322 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 316 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 325 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 319 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 332 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 326 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 335 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 329 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 338 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 332 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 341 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 335 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 344 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 338 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 347 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 341 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 349 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 344 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 352 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 347 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 355 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 349 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 358 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 352 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 361 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 355 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 364 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 358 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 367 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 361 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 370 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 364 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 373 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 367 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 376 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 370 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 379 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 373 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 382 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 376 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 385 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 379 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 388 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 382 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 391 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 385 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 394 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 388 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 397 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 391 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 400 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 394 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 403 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 397 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 406 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 400 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 409 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 403 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 412 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 406 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 415 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 409 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 418 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 412 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 421 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 415 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 424 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 418 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 427 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 421 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 430 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 424 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 433 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 427 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 436 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 430 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 439 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 433 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 442 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 436 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 445 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 439 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 448 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 442 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 451 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 445 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 454 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 448 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 457 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 451 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 460 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 454 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 463 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 457 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 466 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 460 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 469 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 463 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 472 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 466 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 475 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 469 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 478 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 472 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 481 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 475 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 484 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 478 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 487 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 481 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 490 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 484 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 493 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 487 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 496 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 490 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 499 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 493 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 502 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 496 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 505 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 499 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 508 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 502 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 505 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 508 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 511 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 505 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 514 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 508 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 517 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 511 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 520 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 514 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 523 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 517 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 530 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 523 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 533 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 526 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 536 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 530 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 539 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 533 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 542 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 536 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 545 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 539 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 548 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 542 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 551 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 545 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 554 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 548 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 561 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 554 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 564 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 557 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 567 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 561 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 574 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 564 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 577 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 567 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 580 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 574 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 583 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 577 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 586 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 580 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 589 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 583 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 596 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 586 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 599 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 592 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 605 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 596 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 612 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 599 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 615 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 602 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 608 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 605 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 618 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 608 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 621 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 611 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 624 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 615 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 631 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 624 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 634 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 627 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 640 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 631 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 647 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 640 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 650 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 643 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 653 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 647 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 660 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 653 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 663 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 656 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 669 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 660 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 676 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 663 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 679 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 666 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 682 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 676 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 689 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 679 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 692 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 682 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 695 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 689 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 702 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 692 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 705 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 695 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 708 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 702 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 715 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 705 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 718 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 708 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 721 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 715 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 728 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 718 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 731 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 721 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 734 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 728 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 741 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 731 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 744 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 734 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 747 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 741 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 754 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 744 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 757 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 747 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 760 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 754 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 767 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 757 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 770 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 760 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 773 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 767 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 780 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 770 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 783 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 773 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 786 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 780 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 793 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 783 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 796 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 786 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 799 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 793 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 806 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 796 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 809 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 799 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 812 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 806 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 819 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 809 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 822 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 812 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 825 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 819 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 832 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 822 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 835 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 825 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 838 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 832 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 845 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 835 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 848 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 838 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 851 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 845 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 858 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 848 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 861 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 851 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 864 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 858 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 871 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 861 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 874 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 864 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 877 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 871 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 884 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 874 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 887 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 877 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 890 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 884 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 897 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 887 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 900 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 890 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 903 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 897 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 910 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 900 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 913 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 903 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 916 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 910 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 917 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 913 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 920 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 916 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 923 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 917 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 930 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 920 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 933 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 923 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 936 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 930 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 937 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 933 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 940 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 936 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 943 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 937 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 950 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 940 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 953 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 943 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 956 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 950 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 957 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 953 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 960 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 956 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 963 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 957 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 970 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 960 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 973 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 963 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 976 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 970 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 977 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 973 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 980 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 976 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 983 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 977 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 990 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 980 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 993 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 983 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 996 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 990 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 997 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 993 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1000 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 996 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1003 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 997 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1010 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 997 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1013 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 1000 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1016 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 1010 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1017 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 1013 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1020 M. Nachts. Anf. in Klausenburg 12 Uhr 1016 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1023 M. Nachts. Anf. in Groszwardein 12 Uhr 1017 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 1030 M. Nachts. Anf. in Budapest 12 Uhr 1020 M. Nach